

Leistungskonzept für das Fach Erdkunde (Sekundarstufe II)

1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 1.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I
 - 1.1.2 Leistungsbewertung von zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schülern
 - 1.2 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II
2. Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung
 - 2.1 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek I
 - 2.2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek II
3. Schriftliche Arbeiten
 - 3.1 Schriftliche Arbeiten in der Sek I
 - 3.2 Schriftliche Arbeiten in der Sek II
4. Bewertung von Tests bzw. Klassenarbeiten
 - 4.1 Bewertung von schriftlichen Arbeiten in der Sek I
 - 4.2 Bewertung von Klausuren in der Sek II (ggf. siehe Sek I)
 - 4.2.1 Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren
 - 4.2.2 Korrekturzeichen
 - 4.2.3 Bei der Bewertung werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt
 - 4.2.4 Anzahl der Klausuren
 - 4.3 Bewertung von Facharbeiten
5. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“
 - 5.1 Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek I
 - 5.1.1 Kriterien zur Bewertung der mündlichen Beteiligung
 - 5.1.2 Kriterien zur Bewertung schriftlichen Übungen
 - 5.1.3 Kriterien zur Bewertung von Referaten und Präsentationen
 - 5.1.4 Kriterien zur Bewertung schriftlicher Aufgaben
6. Anhang
 - 6.1 Tabelle: Orientierungsrahmen für die Notenfindung „Mündliche Beteiligung“

1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

1.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I

Dieser Punkt entfällt, da Erdkunde an unserer Schule nur in der Sekundarstufe II unterrichtet wird.

1.1.2 Leistungsbewertung von zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schülern Entfällt für die Sek. II

1.2 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II

Die Leistungsbewertung beruht auf den rechtlich verbindlichen Grundsätzen im Schulgesetz und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung¹ für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST §13 - § 16), sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans² Geographie für die gymnasiale Oberstufe (1. Auflage 2014 S. 45-50). Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die Leistungsbewertung soll als Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für die Beratung der Lernenden und der Erziehungsberechtigten im Hinblick auf die Fächer- und Kurswahl, die Diagnose von Lernfortschritten und Lernschwierigkeiten sowie für Schullaufbahnentscheidungen dienen und über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben. Die Fachkonferenz hat die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung mehrheitlich beschlossen. Das Leistungskonzept soll den Schülerinnen und Schülern zur Orientierung sowie den Lehrkräften zur Einschätzung und kriterienorientierten Bewertung der erworbenen Kompetenzen dienen. Die Lehrkraft informiert die Schülerinnen und Schüler jeweils zu Beginn des Kurshalbjahres über die Zahl und Art der geforderten Leistungsnachweise in beiden Beurteilungsbereichen (s.u.) und setzt die Schülerinnen und Schüler zum Quartal über den bis dahin erbrachten Leistungsstand (§ 13 (2) APO -GOST) in Kenntnis. Grundsätzlich sind alle im Kernlernplan Sekundarstufe II (vgl. S. KLP, S. 15) ausgewiesenen Kompetenzbereiche, d.h. Sach-, raumbezogene Methoden-, Urteils, und Handlungskompetenz bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen. Eine rein rechnerische Ermittlung der Gesamtnote ist unzulässig. Vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers zu berücksichtigen.

¹ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/GY-Oberstufe-SekII/APO-GOST.pdf>

² https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ek/KLP_GOST_Geographie.pdf

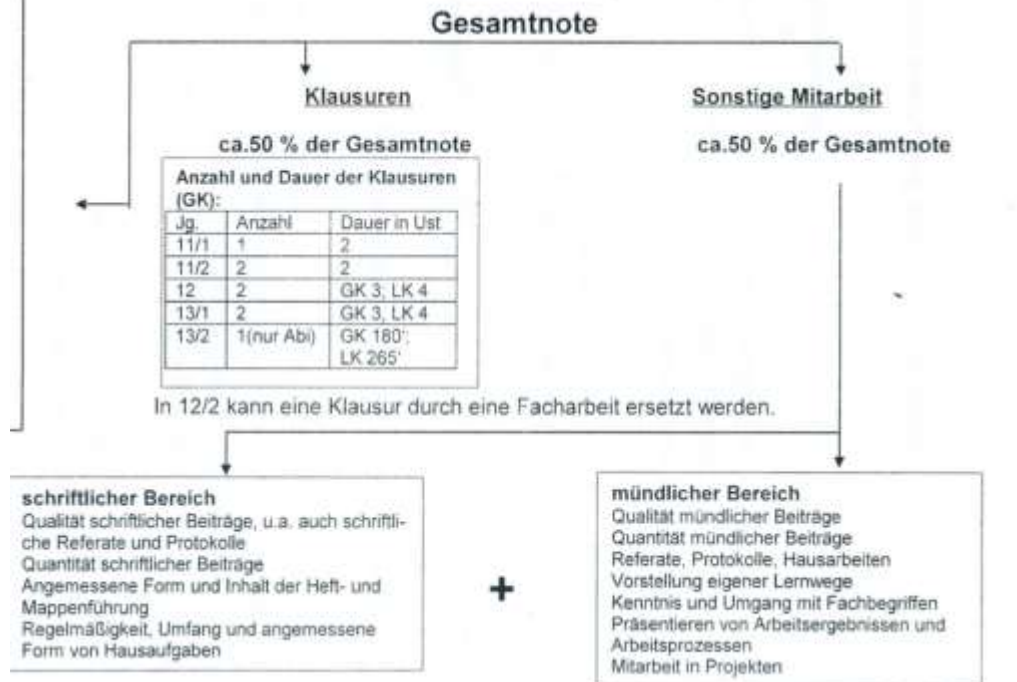
GRUNDSÄTZE ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG SEKUNDARSTUFE II

GHG ALSDORF

gültig seit Schuljahr: 2012/2013

lt. FK - Beschluss vom 20.08.2012

Lt. AO müssen in **allen Fächern** häufige Verstöße gegen die **sprachliche Richtigkeit** bei der Festlegung der Note angemessen **berücksichtigt** werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schüler zu beachten.



2. Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung

2.1 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek I

Dieser Punkt entfällt, da Erdkunde an unserer Schule nur in der Sekundarstufe II unterrichtet wird.

2.2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sek II

Siehe hierzu Punkt 4.2

3. Schriftliche Arbeiten

Siehe hierzu Punkt 4.2

4. Bewertung von Tests bzw. Klassenarbeiten

4.1. Bewertung von schriftlichen Arbeiten in der Sek I

Dieser Punkt entfällt, da Erdkunde an unserer Schule nur in der Sekundarstufe II unterrichtet wird.

4.2 Bewertung von Klausuren in der Sek II

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in der Fachkonferenz gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.³

4.2.1 Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen. Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.⁴

³ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3741>

⁴ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3741>

4.2.2 Korrekturzeichen

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Klausurarbeiten.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht spezifiziert, auch Syntax)
W**	Wortschatz


- * Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

- ** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/ unpassende Stilebene o. Ä.
FS	Fachsprache (fehlend/ falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	Richtig (Ausführung/ Lösung/ etc.)
f/ SA	falsch (Ausführung/ Lösung/ etc.)
(V)	Folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/ Zwischenlösung)
	ungenau (Ausführung/ Lösung/ etc.)
[--]	Streichung (überflüssiges Wort/ Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

4.2.3 Bei der Bewertung werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt

Note	Punkte	Angaben in Prozent
sehr gut plus	15	95 - 100
sehr gut	14	90 - 94
sehr gut minus	13	85 - 89
gut plus	12	80 - 84
Gut	11	75 – 79
gut minus	10	70 – 74
befriedigend plus	9	65 – 69
befriedigend	8	60 – 64
befriedigend minus	7	55 – 59
ausreichend plus	6	50 – 54
ausreichend	5	45 – 49
ausreichend minus	4	40 - 44
mangelhaft plus	3	34 - 39
mangelhaft	2	27 - 33
mangelhaft minus	1	20 - 26
Ungenügend	0	0 – 19

4.2.4 Anzahl der Klausuren

- In der Einführungsphase wird eine Klausur im ersten Halbjahr geschrieben, im zweiten Halbjahr zwei Klausuren. Im Blick auf die Kurswahlen zur Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler eine Klausur im zweiten Halbjahr auch als Probeklausur außerhalb der Leistungsbewertung schreiben. In der Q1 werden pro Schulhalbjahr zwei Klausuren geschrieben, wobei die erste Klausur im 2. Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden kann. In der Q2 werden im 1. Halbjahr zwei Klausuren geschrieben und im 2. Halbjahr eine Vorabiturklausur mit 2 Vorschlägen (beim Nachschreibtermin keine Auswahlmöglichkeit). Ausnahme: SuS mit Geschichte als 4.Abiturfach schreiben nur die beiden Klausuren im 1. Halbjahr.
- Die zeitliche Dauer wird festgelegt wie folgt (ab dem Schuljahr 2020/ 2021):
 - EF: 2 U.-Std,
 - Q1/1, Q1/2: 3 U.-Std. (135 Minuten),
 - Q2/1: 4 U.-Std. (180 Minuten),
 - Q2/2 (Vorabiklausur): 210 Minuten + 30 Minuten Auswahlzeit
- Klausuren orientieren sich zunehmend an die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Abiturs und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Erwartungshorizontes.

4.3 Bewertung von Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt nach §13 Abs. 3 APO-GOST in der Q1 die erste Klausur des 2. Halbjahres, was ihren hohen Stellenwert und den Leistungsanspruch kennzeichnet, der mit ihr verbunden ist. Die Arbeit dient dazu, Schülerinnen und Schülern durch das Suchen, Bearbeiten und Bewerten von Informationen bzw. Materialien mit Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens und Lernens vertraut zu machen und so auf wissenschaftliche Arbeitsweisen (z.B. an der Universität) vorzubereiten. Sie dient somit dem wissenschaftspropädeutischen Lernen. Thematisch sollte die Facharbeit fragengeleitet und problemorientiert möglichst an die Inhaltsbereiche der Sekundarstufe II angebunden sein o-der einen klaren regionalen Bezug mit methodischem Schwerpunkt haben.

Bei der Bewertung ist der folgende Bewertungsbogen verpflichtend heranzuziehen.



EWB
FacharbeitEK.pdf

5. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

5.1 Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek II

Hierfür können verschiedene schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung, die dem Kurs zu Halbjahresbeginn mitgeteilt werden, zum Tragen kommen. Dazu gehören mündliche und schriftliche Leistungen, z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, evtl. Exkursionsberichte, schriftliche Übungen. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden in allen von den Schülerinnen und Schülern selbst zu vertretenden Fällen wie nicht erbrachte Leistungen bewertet. Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Für die Notenfindung ist es von Bedeutung, ob sich die Beiträge vorwiegend in reproduktiven und reorganisatorischen (AFB 1) oder in transfer- und problembezogenen Anforderungsbereichen (AFB 2 und 3) bewegen. Für eine Zensur im Bereich „gut“ oder „sehr gut“ entsprechen die Leistungen den Anforderungen in vollem bzw. besonderem Maße, so dass es nicht ausreicht, wenn die Beiträge vorwiegend reproduktiv sind. Zudem muss der Schüler für diesen Zensurbereich eine beständige aktive Beteiligung im Unterricht zeigen sowie über ein gut entwickeltes sprachliches Darstellungsvermögen verfügen. Primär reproduktive Leistungen weisen Mängel im Transfer und der Problematisierung von Sachverhalten auf und können somit nur mit „ausreichend“ bewertet (s. auch APO-GOST §§ 13-16).

Folgende Überprüfungsformen können in der Sekundarstufe II zum Einsatz kommen:

5.1.1 Kriterien zur Bewertung der mündlichen Beteiligung (Beiträge zum Unterrichtsgespräch und Beiträge aus geleisteter Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)

Beurteilungsmaßstäbe: fachliche Qualität der Äußerungen; allgemein- und fachsprachlich prägnante Formulierung (Ausdrucksvermögen); Beteiligung bei der Suche nach Lösungswegen, bei der Findung und Formulierung von Hypothesen, bei der Auseinandersetzung mit Lösungsvorschlägen; Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit der Mitarbeit; Einsatzbereitschaft, Genauigkeit, Ausdauer und Selbständigkeit bei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsgehalt gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie.

Das folgende Schema gibt ein Orientierungsrahmen für die Notenfindung:

SIEHE ANHANG

5.1.2 Kriterien zur Bewertung schriftlicher Übungen

Beurteilungsmaßstäbe: Umfang und Tiefgründigkeit des Fachwissens über im Unterricht behandelte Probleme, Fachbegriffe, Modelle und Hypothesen; fachliche Kompetenz und Beurteilungskompetenz bei der Formulierung von Problemen, Hypothesen und Lösungsansätzen; methodische Kompetenz bei der Auswertung und Anfertigung von Darstellungs- und Arbeits-

mitteln (Karten, Modellskizzen, Diagramme und Tabellen); allgemein- und fachsprachliches Ausdrucksvermögen. Die schriftliche Übung sollte angekündigt sein.

5.1.3 Kriterien zur Bewertung von Referaten und Präsentationen

Beurteilungsmaßstäbe: fachliche Exaktheit und Klarheit bei der Argumentation; Ebenen der Materialauswertung (Anforderungsbereiche I, II und III); Klarheit in der sprachlichen Darstellung; korrekte und sinnvolle Verwendung von Fachbegriffen; Präsentationstechniken wie adressatenbezogene Vermittlung, freier Vortrag und Veranschaulichung der Sachaussagen durch den Einsatz geeigneter Medien; Zeitökonomie; bei Referaten zusätzlich: Selbständigkeit bei der Themen- oder Schwerpunktformulierung, bei der Beschaffung und Auswertung von Materialien sowie bei der Ausarbeitung der Referates; Selbstständige Reflexion von Leistungen durch Schülerinnen und Schüler, ggf. durch kriteriengeleitete Beobachtungsbögen. Das folgende Schema gibt einen Orientierungsrahmen für die Beurteilung von Referaten und Präsentationen:

	Positiv	Negativ
Vortragsform	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend freier Vortrag - Verwendung eigener Formulierungen - Erklärung von Fachausdrücken - (Blick-)Kontakt mit den Zuhörern - deutliche, klare Aussprache 	<ul style="list-style-type: none"> - völliges Ablesen vom Manuskript - Benutzung von Fachausdrücken ohne angemessene Erklärungen - lehrerfixiert - zu leise, undeutliche Aussprache
Aufbau/ Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> - klare Gliederung der Gesichtspunkte - sinnvoller Einsatz von Medien und Erläuterungen derselben (Bilder, Karten, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - weniger sinnvolle Aneinanderreihung der Aspekte/ kaum erkennbare Logik - überflüssiger/ kein Medieneinsatz, nur verbaler Vortrag
Sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Darstellung der Zusammenhänge vollständig - Thema gut recherchiert bzw. vollständig aufgearbeitet - gutes Hintergrundwissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lücken in der Darstellung, fehlende Zusammenhänge - fehlende thematische Aspekte - kaum Hintergrundwissen
Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der wichtigsten Aspekte und Kernaussagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Zusammenfassung
Rückkopplung	<ul style="list-style-type: none"> - Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. Vermutungen äußern, Fragen aus der Lerngruppe zum Schluss des Referates, Bilder kommentieren lassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. keine Fragen, keine Rückkopplung-
Thesenpapier	<ul style="list-style-type: none"> - optisch gute Aufarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> - nur Fließ-/ Text - keine Übersichtlichkeit

	<ul style="list-style-type: none"> - leichte und schnelle Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte 	
Einhaltung von Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> - termingerechte Fertigstellung - Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt - Einhaltung von Zeitvorgaben bzgl. der Vortragsdauer 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Einhaltung von terminlichen und zeitlichen Vorgaben

5.1.4 Kriterien zur Bewertung schriftlicher Aufgaben

Beurteilungsmaßstäbe: Strukturiiertheit und Richtigkeit in der inhaltlichen Auseinandersetzung (Beschreibung, Analyse, Bewertung); korrekte Anwendung von Fachbegriffen; Treffsicherheit, Verständlichkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdruckes (Formulierungen in ganzen Sätzen bzw. Auflistung von Stichpunkten, wenn sinnvoll oder gefordert); deutlicher Aufgabenbezug erkennbar (Anforderung der einzelnen Operatoren)

6. Anhang

6. 1 Orientierungsrahmen für die Notenfindung „Mündliche Beteiligung“

	sehr gut	gut	befriedigend	Ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mitarbeit Qualität nach Anforderungsbereich I/II/III (Urteils-kompetenz) Quantität	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion/ Argumentation, erklärend, analysierend Kontinuierlich, sehr engagiert	begründend, Zusammenhänge aufweisend, darstellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend häufig, mehrfach pro Stunde	darstellend, beschreibend, elementares Problem lösen, sinnvolles Argumentieren regelmäßig	wenig Eigeninitiative, meist reproduktiv gelegentlich, teils nur auf Ansprache	unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten selten, fast nur auf Ansprache	nur mit starker Hilfe keine Mitarbeit
Sachkompetenz/ Fachwissen	umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferierend, selbstständig beurteilend, neu verknüpfen können, sehr guter Überblick über theoretische Inhalte, sichere Fachsprache	gründliche Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Fachsprache	allgemeine Fachkenntnisse, einfaches Wissen wiedergebend, teilweise selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, Fachsprache teilweise vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wissen nur mit Hilfestellung ordnen, kaum Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte, Fachsprache lückenhaft	grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsichere Fachsprache	bruchstückhafte Fachkenntnisse, reproduzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache
Methoden- und Handlungs-kompetenz	durchgehend aktive, handelnde und problemorientierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhalten, besonders eigenständige methodische Kompetenz	Problem- und Handlungs-orientierung gut ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden	Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist erkennbar und zeigt Ansätze von Handlungs- und Problemorientierung. Allgemeine Beherrschung fach-methodischer Kenntnisse und regelmäßige Anwendung.	Methodenbewusstsein ist in Ansätzen erkennbar, eine Handlungs- bzw., problemorientierte Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter Anleitung.	Methoden können nur unter starker Anleitung angewandt werden.	Methodenkenntnis ist nicht erkennbar.
Weitere Leistungen						
Tests/Referate/ Kurz-vorträge	Fehlerfrei, eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, umfassend, adressatenbezogen, medial sinnvoll unterstützt.	Fehlerfrei, vollständig, zum Teil adressatenbezogen, medial unterstützt.	Fehlerhaft, meist vollständig, Adressatenbezug/ mediale Unterstützung gelingen kaum.	Fehlerhaft, kein unvollständig, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung.	weist übermäßig viele Fehler auf, unvollständig, unordentlich, kein Adressatenbezug/mediale Unterstützung.	Verweigert/ keine Leistung.
Anfertigung von Arbeitsaufträgen	Eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei.	Regelmäßig, vollständig, fehlerfrei.	Regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig.	Regelmäßig, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich.	Sporadisch, unregelmäßig, unordentlich, fehlerhaft.	Unordentlich, fehlerhaft, unregelmäßig bis nie.